

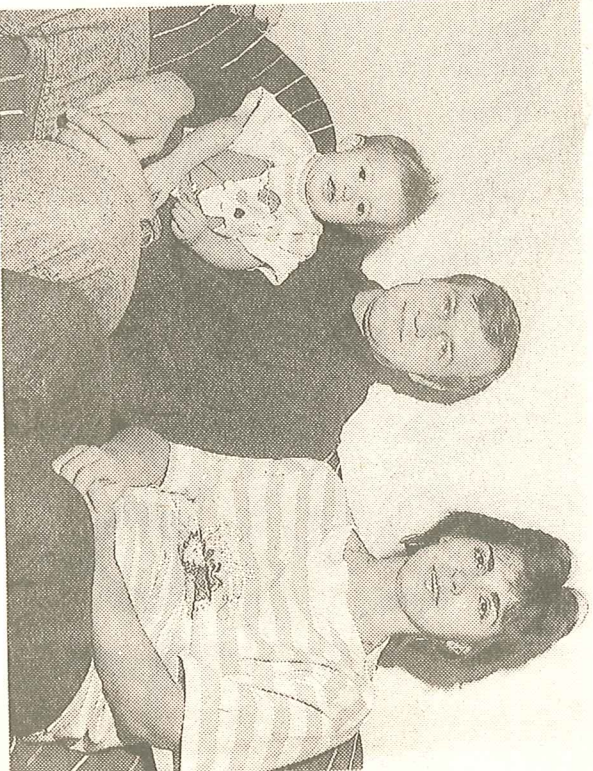
Chur-Russen: «Nicht sowiel Goodwill erwartet»

Die zehnmonatige Julia krabbelt auf dem Wohntepich herum und strahlt ihren Papa immer wieder an – ihren Papa, *Juri Woschakow* (31) – nämlich. Kurz danach kommt die fünfjährige Dascha vom Kindergarten nach Hause – auch sie steuert sofort auf ihren Vater zu, in diesem Falle *Anatoli Stepanischew* (29), und umarmt ihn.

Die beiden Sowjetrussen des EHC Chur sind also mit ihren Familien hier, zu denen natürlich auch die Ehegattinnen gehören: *Marina Woschakow* (30), Eiskunstlauf-Lehrerin («ich möchte diesen Beruf baldmöglichst auch in Chur ausüben») und *Helena Stepanischew* (31), Berufskollegin des Schreibenden und somit Sportjournalistin. Ihnen allen gefällt es hier in der Schweiz ausser gezeichnet – das ist in diesem Falle wirklich keine leere Floskel, wie sich anlässlich unseres Besuchs leicht feststellen lässt: «Wir wurden von allen Leuten sehr nett empfangen, soviel Goodwill hätten wir nicht erwartet», versichert Anatoli Stepanischew. Sie hätten hier ge-

wissermassen ein Paradies vorgefunden. «Kein Vergleich mit der Sowjetunion! Hier in der Schweiz lässt sich wirklich wunderschön leben.» Die beiden Russen nennen als Beispiel das Einkaufen: «Nie Schlange stehen – einfach wunderbar...» Und andere Unterschiede? «Gehen Sie einmal in die Sowjetunion, dann wissen Sie's sofort!», lautet die schlagfertige Antwort des 1,83 m grossen und 90 kg schweren Flügelstürmers, der «fischen» als sein Hobby bezeichnet.

Das einzige Problem, so erklären Stepanischew und Woschakow übereinstimmend, sei zurzeit noch die Sprache Goethes. Man lerne zwar einmal pro Woche deutsch, bei der Sprachlehrerin *Heidi Müller* nämlich. Doch die Fortschritte hielten sich im Rahmen. «Das Problem ist», erklärt Heidi Müller, die sonst an der Bündner Frauenschule, am KV und in der Migros Klubschule unterrichtet, «dass die beiden Sowjets bei mir deutsch als Schriftsprache erlernen, daneben aber nur Dialekt hören.» Mit den Spielern allerdings, so Stepanischew



Die zehnmonatige Julia mit ihren Eltern Juri und Marina Woschakow.

und Woschakow, sei die Verständigung weniger ein Problem – die Eishockey-Sprache eben... Zudem könnten sie sich mit einigen Churer Akteuren auch auf englisch unterhalten.

Was das rein sportliche betrifft, zeigen sich Stepanischew und Woschakow bislang zufriedenen. Sie hätten, versichern die beiden, auch in den Vorbereitungsspielen alles gegeben, wobei allerdings der Verteidiger bis vor kurzem dadurch handikapiert war, dass er nicht die eigenen Stöcke zur Verfügung hatte. Doch was ist, wenn einer der beiden in der Meisterschaft als dritter, überzähliger Ausländer – vielleicht sogar für längere Zeit – zum Zuschauen verrückt sein sollte? «Das wäre schon ein Problem, wenn man eine gewisse Zeitlang nur noch trainieren könnte», so der 1,72 m grosse und 84 kg schwere Woschakow, der übrigens leidenschaftlich gerne Auto fährt. Er und sein – unzerrennlicher – Landsmann Stepanischew hätten im Übrigen mit ihrem Ausländer-Kollegen

Lavoie keinerlei Probleme und kämen sehr gut aus mit ihm.

Nicht nur, was das Leben hier betrifft, sondern auch bezüglich der Eishockey-Infrastrukturen zeigen sich die beiden x-fachen sowjetischen Internationalen beeindruckt. «In der Schweiz lässt sich da viel mehr machen als in der Sowjetunion, wo die Perestroika sich im Sport erst langsam auszuwirken beginnt.» Nur bezüglich Trainings-einheiten (dreimal pro Tag) sei man in ihrem Lande der Schweiz natürlich noch voraus. In der Sowjetunion werde sodann mehr Wert aufs Teamwork gelegt, während hier individueller vorgegangen werde. Und der Trainer? «Leo Schumacher gefällt mir sehr gut», äussert sich Juri Woschakow, «die Mannschaft als Ganzes ist ihm sehr wichtig, und er arbeitet denn auch entsprechend zielgerichtet mit ihr. Trotzdem pflegt er einen sehr demokratischen Stil – da sind Sowjet-Trainer schon anders...»

Georges Dreifuss



Anatoli und Helena Stepanischew mit Töchterchen Dascha (5). (Bilder Jakob Menolfi)

- Grösste Auswahl der Ostschweiz
- Attraktive Preise
- Top-Service

CHUR City-Shop
SARGANS
Ragazerstrasse 12
(Mobel Grünenfelder)

Jär sport-mode

INTERSPORT

CHUR City-Shop
SARGANS
Ragazerstrasse 12
(Mobel Grünenfelder)

Jär sport-mode

INTERSPORT